

Diabetes: Früherkennung verhindert Langzeitschäden

BERLIN – Zwei Millionen Menschen in Deutschland haben Diabetes – wissen jedoch nichts davon. Die Erkrankung lässt sich gut behandeln, aber eine verzögerte Diagnose führt zu schwerwiegenden gesundheitlichen Komplikationen. Umso wichtiger sind regelmäßige Tests zur Früherkennung, so das IPF zum Weltdiabetestag am 14. November 2023.

Gefährliche Folgen

Vor allem Typ-2-Diabetes bleibt lange unentdeckt. Die Erkrankung tritt meist erst im Erwachsenenalter auf. Statistisch gesehen nimmt sie vor allem ab einem Alter von 50 Jahren deutlich zu. Nach Angaben der Deutschen Diabetes Hilfe leben Betroffene bis zur ersten Diagnose etwa acht Jahre lang mit einem unentdeckten Diabetes – die Stoffwechselkrankheit verursacht keine eindeutigen Beschwerden. Unbehandelt schädigt sie jedoch Blutgefäße und Nerven, steigert die Gefahr für Herzinfarkt und Schlaganfall und führt häufig zu Nierenschäden. Umso wichtiger ist die frühzeitige Diagnose. Denn: Der entgleiste Zuckerstoffwechsel lässt sich in der Regel gut behandeln.

Mit Urin- und Bluttests zur Diagnose

Regelmäßig an Vorsorgeuntersuchungen wie dem Gesundheits-Check-up kann entscheidend sein. Zur Untersuchung gehört auch ein Urintest. Mittels Teststreifen wird gemessen, wie viel Glucose der Körper über den Urin ausscheidet. Erhöhte Werte weisen auf Diabetes hin. Bluttest schaffen Klarheit: Mittels HbA1c-Wert, auch als Blutzucker-Langzeitwert bekannt, kontrollieren die Ärzt*innen die durchschnittliche Blutzuckerkonzentration der letzten acht bis zwölf Wochen. Ist der Wert größer oder gleich 6,5 Prozent (48 mmol/mol), liegt eine Diabetes-Erkrankung vor. Bei grenzwertigen Testergebnissen sichern ein Test des Nüchternblutzuckers und ein oraler Glukosetoleranztest (oGTT) die Diagnose ab.

Weitere Informationen enthält der Beitrag „Im Fokus: Volkskrankheit Diabetes“ sowie das gleichnamige IPF-Faltblatt. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

14.11.2023

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

www.vdgh.de